

hatte und stets gut und freundlich behandelt worden war. Seine Landsleute streiften zuweilen in feindlicher Absicht in jener Gegend. Eines Tages kam der Wilde in das Haus gerannt und gab durch allerlei Zeichen zu verstehen, man möchte sich retten, denn seine Landsleute seien im Anzuge. Man achtete nicht auf diese Warnung; allein bald erschien in der That ein wilder Schwarm von Botofuden und ermordete beinahe alle Bewohner des Hauses. Dennoch ist der Umgang, selbst mit den besten jener Menschen, in ihren Urwäldern immer gefährlich; denn da weder ein inneres, noch ein äußeres Gesetz sie bindet, so kann oft ein unbedeutender Vorfall sie feindlich stimmen, und es bleibt daher immer sicherer, ihren Zusammenkünften auszuweichen.

Trägheit ist ein Hauptzug der Wilden. Der Botofude ruht unthätig in seiner Hütte, bis das Bedürfnis nach Nahrung ihn mahnt, und selbst dann macht er Gebrauch vom Rechte des Stärkeren, indem er seine Weiber und Kinder die meisten Arbeiten verrichten läßt. Wenn man ihnen etwas Mehl und einen Schluck Branntwein verspricht, so gehen sie einen ganzen Tag mit auf die Jagd. Die Frau muß dem Manne knechtisch gehorchen, und von seinem rasch aufwallenden Zorne zeugen die häufigen Narben an dem Körper des Weibes. Was nicht zur Jagd und zum Kriege gehört, ist alles ihr Geschäft. Sie müssen die Hütten bauen, Früchte aller Art zur Nahrung aufsuchen, und auf Reisen sind sie beladen wie Lasttiere. Die mannigfaltigsten und mühsamsten Arbeiten erlauben ihnen nicht, sich viel um ihre Kinder zu bekümmern. Sind diese noch klein, so trägt man sie beständig auf dem Rücken im Sande umher; sind sie schon etwas größer, so bleiben sie sich selbst überlassen, wodurch sie schnell ihre Kräfte gebrauchen lernen. Der junge Botofude kriecht im Sande umher, bis er den kleinen Bogen spannen kann; alsdann fängt er an sich zu üben, und nun bedarf er zu seiner Ausbildung nichts weiter als die Lehren der Mutter Natur. Die Liebe zu einem freien, rohen und ungebundenen Leben drückt sich ihm von Jugend an tief ein und dauert sein Leben hindurch. Alle jenen Wilden, welche man aus ihren Urwäldern entfernt und in die Gesellschaft der Europäer gezogen hat, hielten wohl eine Zeit lang diesen Zwang aus, sehnten sich indessen immer nach ihrem Geburtsorte zurück und entflohen oft, wenn man ihren Wünschen nicht Gehör gab.

Prinz Max von Wied.

VII. Der äußerste Süden von Amerika.

1. Der argentinische Gaucho.

Der argentinische Gaucho (spr. Ga - utsch) der Provinzen des Innern zeigt in seinem Charakter die unabhängige und wilde Entschlossenheit des indianischen Stammes der Guarani und den Stolz, den Anstand, die edle Freimütigkeit und das gewandte und vornehme Betragen des spanischen Caballero. Groß, schlank und kräftig, das Gesicht von der Sonne gebräunt, mit frei herumflatternden, langen